

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

95 Jahre Landesgewerbeamt

[urn:nbn:de:bsz:31-219036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219036)



Oberregierungsbaurat Goldschmit, Karlsruhe

95 JAHRE LANDESGEWERBEAMT

Als im Jahre 1862 in Baden in einem neuen Gewerbe-gesetz der Zunftzwang aufgehoben und die Gewerbe-freiheit eingeführt wurde, versprach man sich nicht nur eine Besserung der gewerblichen Verhältnisse, weil damit der Übergang von einem weniger lohnenden zu einem lohnenderen Geschäft oder von einem weniger geeigneten Ort zu einem besseren erleichtert wurde, sondern man befürchtete vor allem für das Handwerk, daß es im nunmehr schärferen Wettbewerb nicht immer würde bestehen können. Die Gewerbetreibenden müßten, so glaubte man, ihr Handwerk gründlicher lernen und sich stets weiter-bilden, sie müßten von einer Förderungsstelle immer wieder „Belehrung über ihr Fach“ erhalten. „Mit der Gründung einer Landesgewerbehalle für die Weiter-bildung aller Kleingewerbe wäre wohl viel Nutzen zu erzielen. Jeder Fortschritt, welchen der badische Gewerbe-fleiß macht, wird auch dem deutschen Gewerbe zum Ehre gereichen“, waren die abschließenden Sätze einer vom Badischen Handelsministerium veranlaßten Denk-schrift über die Gewerbe, ihre Statistik, ihre Pflege und ihre Erzeugnisse. So wurde dann im Jahre 1865 die Landesgewerbehalle errichtet und ihr eine alle Zweige der Gewerbe und des Handels umfassende Bibliothek beigegeben, Sammlungen über die besten gewerblichen Zeichenwerke und Fotografien eingerichtet, lehrreiche Modelle, neuere Werkstoffe, moderne Werkzeuge und Maschinen zur Schau gestellt und in einer weiteren per-manenten Ausstellung neuer gewerblicher Erzeugnisse ein Leistungsmaßstab für die Gewerbetreibenden gegeben, dem sie genügen mußten, um eine erfolgreiche Mit-bewerbung bestehen zu können. Nach wenigen Jahren schon konnte die Gewerbebücherei ihren ersten Katalog veröffentlichen, wurde die Badische Gewerbezeitung als Monatsblatt der Landesgewerbehalle herausgegeben, mußten die Räume in der Karl-Friedrich-Straße erweitert und die Tätigkeit durch einen ständigen Ausschuß den weitergehenden Forderungen der gewerblichen Wirtschaft angepaßt werden. Im Jahre 1884 fand der erste Fachkurs, ein Meisterkurs für Seifensieder, in Verbindung mit der Technischen Hochschule, statt. Die weiterbildenden gewerb-lichen Lehrgänge und Fachkurse wurden, von Baden aus-gehend, Gemeingut aller neuzeitlichen gewerbefördernden

In Ausstellungen versucht das Landesgewerbeamt vielseitige Anregungen zu vermitteln und vor allem die schöpferischen Kräfte zu beleben. Eine Ausstellung über italienische Gläser eines weltbekannten Gestalters fand besonders großes Interesse.

den Maßnahmen in anderen Ländern. Nach dem Ausbau der Landesgewerbehalle zum Badischen Landesgewerbeamt im Jahre 1905 wurden die gewerbefördernden Auf-gaben im wesentlichen beibehalten, allerdings grundsätz-lich nach der Ausbildungsseite hin ergänzt, indem das gesamte gewerbliche, technische und kaufmännische Unterrichtswesen dem Landesgewerbeamt unterstellt wurde, wo es bis nach dem ersten Weltkrieg verblieb.

Eine weitere organisatorische Änderung ist dann 1952 erfolgt, als nach der Bildung des Landes Baden-Württem-berg die Landesgewerbeämter in Baden und Württemberg zum Landesgewerbeamt Baden-Württemberg mit dem Sitz in Stuttgart vereinigt wurden, mit einer Außenstelle in Karlsruhe.

Durch 95 Jahre hindurch konnte das Landesgewerbeamt in Karlsruhe, den wechselnden Anforderungen und Verhältnissen stets in seinen Maßnahmen sich anpassend, in der Förderung des Handwerks, der Klein- und Mittelbetriebe, des Handels und der Industrie dazu beitragen, das Interesse und die Aufgeschlossenheit vor allem für die Weiterbildung zu wecken und zu mehren. Da es im Jahre 1942 nicht nur alle seine Gebäude, sondern auch seine Einrichtungen, die Gewerbebücherei mit 80 000 Bän- den und allen deutschen Patentschriften, seine welt- bekannten Musterschauen und Sammlungen verloren hatte, war die Tätigkeit nach dieser Zeit zunächst wesent- lich eingeschränkt. Durch den vor drei Jahren fertig- gestellten Werkstattbau, dem ersten Abschnitt des Wiederaufbaues an der alten Stelle in der Karl-Friedrich- Straße, können aber wieder in größerem Maße praktische und fachlich-theoretische Kurse und Lehrgänge durch- geführt werden. Hiervon haben über 10 000 Berufstätige Gebrauch gemacht und durch den Besuch dieser Kurse und Lehrgänge sich das Rüstzeug verschafft, ohne das es in einer Zeit der sich überstürzenden technischen Entwick- lungen nicht mehr geht.

Es sind Menschen aus allen Berufszweigen und Bevölke- rungskreisen: junge Bäckergesellen, die in der gut- ausgestatteten Schulwerkstätte des Bäckerhandwerks im Werkstattbau des Landesgewerbeamtes eine fachliche Weiterbildung erfahren, denen neuere Erkenntnisse über Brotteigführung, über feine Backwaren, über das Fein- frosten von Kleingebäck u. a. vermittelt werden. Schloss- er, Schmiede und andere Fachkräfte, aber auch ungelern- te Kräfte und kaufmännische Angestellte, die nicht mehr in ihrem Beruf tätig sein können oder die den Beruf wechseln wollen, besuchen die schweißtechnischen Kurse, vor allem die Grundausbildung in den Richtlinienleh- rgängen; Werkmeister, Techniker und Ingenieure nehmen an den Aufbaulehrgängen und Sonderlehrgängen der ver- schiedensten Art oder den Informationslehrgängen über neuere technische Schweißverfahren, über Schutzgas- schweißen und Leichtmetallschweißen, teil. Gesellen und Jungmeister werden vertraut gemacht mit neuartigen Holzkonstruktionen (Dachbindern, Treppen und Hallen- bindern); Schreiner besuchen Kurse über die Verarbeitung neuer Kunststoffe (im Möbelbau und in der Bauschreinerei) und in der Behandlung von Oberflächen; Schneider, Schuhmacher und Polsterer erfahren in Fachkursen das neueste über rationelle Herstellungsverfahren, über die Verarbeitung von Kunststoffen und plastischen Massen; Blitzableiterbauer werden mit den notwendigen Prüf- verfahren vertraut gemacht und üben das Durchmessen von fertigen Anlagen mit Meßgeräten. Für Rundfunk- mechaniker werden Kurse über das neue Gebiet der Fern- sehtchnik und über den Bau von Spezialantennen durch- geführt. Bei allen diesen Fachkursen bewähren sich die gut eingerichteten Werkstätten des Landesgewerbeamtes immer wieder. Nicht nur die vorhandenen Maschinen und Einrichtungen stehen zur Verfügung, sondern darüber hinaus können auch in den geräumigen Werkstätten Lei- hmaschinen und Geräte aufgestellt und somit die Fachkurse entsprechend ausgeweitet und ergänzt werden.

Betriebswirtschaftliche Lehrgänge unterrichten über Buchhaltung, Steuerrecht und Betriebsführung von Klein-

und Mittelbetrieben. Mit den technisch-wissenschaftlichen Vereinen zusammen werden Weiterbildungslehrgänge auf allen Gebieten der Betriebstechnik durchgeführt, so vor allem in Fragen der Rationalisierung, in der Refa-Ausbildung und der Ausbildung von Arbeitsvorbereitern. Regelmäßige Sprechabende ergänzen die Lehrgänge und bieten die Möglichkeit zu weitgehendem, persönlichen Erfahrungsaustausch, der auch in den Arbeitskreisen des Handwerks besonders gepflegt wird.

Das Landesgewerbeamt hat sich auch erfolgreich bemüht, die vielseitigen Fachvorträge der technisch-wissenschaftlichen Vereine in einem übersichtlichen Veranstaltungskalender weiteren Kreisen anzuzeigen. Damit werden auch weitgehend Terminüberschneidungen vermieden. Die Herausgabe des Veranstaltungskalenders hat darüber hinaus auch wesentlich dazu beigetragen, eine größere Aufgeschlossenheit für die Notwendigkeit des Besuches von Fachvorträgen zu erreichen.

Ein noch größerer Kreis der Bevölkerung wird durch die Ausstellungen des Landesgewerbeamtes angesprochen, durch welche die Fachkurse, Lehrgänge und Vorträge, auch nach übergeordneten Gesichtspunkten, ergänzt werden. Deshalb beschränken sich diese Ausstellungen nicht nur auf rein technisch-fachliche Gebiete wie: „Konstruieren in Stahlblech“, „das Auto von morgen“, „Pflege und Instandhaltung moderner Werkzeuge“, „Massivumformen“, „Technikgeschichte“, sondern greifen weit darüber hinaus auch in das künstlerisch-gestalterische Gebiet. Weiten Kreisen der gewerblichen Wirtschaft kommt es immer stärker darauf an, die schöpferischen Kräfte wachzurufen und zu fördern. Dieser Aufgabe dient auch die von Karlsruhe aus bearbeitete Zeitschrift des Landesgewerbeamtes Baden-Württemberg „Werkkunst“, die von einem immer größeren Kreis von Freunden des Kunsthandwerks und des industriellen Gestaltens laufend bezogen wird. Jährlich erscheinen vier Hefte dieser auch in Inhalt und Gestaltung der Erziehung zur Qualität dienenden Zeitschrift.

Ebenfalls sehr in die Breite wirkend ist die seit der Bildung der Landesgewerbebehörde bestehende Gewerbebibliothek, die nunmehr wieder 23 000 Bände umfaßt und diese auch nach auswärts in die Regierungsbezirke Nordbaden und Südbaden kostenlos auf vier Wochen ausleiht. Im Lesesaal liegen über 350 Zeitschriften offen auf. Der Gewerbebibliothek angeschlossen ist die offizielle Patentschriftenauslegestelle, die einzige in Karlsruhe; außerdem eine vollständige und laufend ergänzte Normblattsammlung. Die zwei- bis dreimal im Jahr erscheinenden Verzeichnisse der Neuerwerbungen der Bücherei stehen allen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Außerdem werden, gemeinsam mit der Bibliothek des Landesgewerbeamtes Baden-Württemberg in Stuttgart, Spezialübersichten für einzelne Handwerksberufe herausgegeben und kostenlos verteilt.

Eine so weitgehende Förderung könnte keinen Erfolg haben, wenn nicht auch die Grundlagen jeder wirtschaftlichen Betätigung in entsprechendem Maße gefördert werden würden. So wird der technischen Beratung und Forschung besondere Aufmerksamkeit gewidmet und zahlreich sind die Erfolge, die auf diesem Gebiet in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten erzielt werden konnten. Es ist immer stärker gelungen, bei den entwicklungsfreudigen und schöpferischen Kräften ein Gefühl der technischen Sicherheit zu erreichen in dem Bewußtsein, daß jeder Erfinder beim Landesgewerbeamt völlig unabhängig und objektiv eingehende Auskunft über die Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Verwertung erhält. Vielfach konnten auch erfolgreiche Verbindungen zu Hochschulinstituten oder zur Industrie vermittelt werden. Die Forschungsfreudigkeit der Erfinder wird außerdem belebt durch die Gewährung von Steuervergünstigungen für volkswirtschaftlich wichtige Erfindungen.

Alle diese vielseitigen, umfangreichen und so bedeutsamen Aufgaben können aber erst in vollem Maße durchgeführt werden, wenn die weiteren Bauten des Landesgewerbeamtes, Außenstelle in Karlsruhe, vollendet sind. Kein Bericht über die Tätigkeit kann abschließen ohne den Wunsch auszudrücken, daß, sobald wie irgend möglich, diese Bauten vollendet und damit weitesten Kreisen der gewerblichen Wirtschaft „ihr“ Landesgewerbeamt in vollem Maße zur Verfügung steht.



Bei einem Wagenbaukurs werden Gesellen und junge Meister mit neuen Konstruktionen für Ackerwagen vertraut gemacht und bauen anschließend in den Werkstätten des Landesgewerbeamtes selbst diese Wagen.



Die gut und vielseitig ausgestatteten Werkstätten der Schweißlehranstalt des Landesgewerbeamtes bewähren sich immer wieder bei der Durchführung von schweißtechnischen Fachkursen.

Nicht nur gut eingerichtete Werkstätten, sondern auch Räume, die zusätzlich den Anschluß neuer Geräte ermöglichen, stehen zur Verfügung. Beim Lebrgang über Reaktorbau konnten den teilnehmenden Ingenieuren neueste in- und ausländische Geräte vorgeführt werden.

